Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M 50 Pf; 3 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 29. **Halle** a. d. Saale, **Freitag den 3. Februar** **1882.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Der vereinigte Viererausschuß der ungarischen Delegation verhandelte am Dienstag über die Vorlage betreffend den außerordentlichen Credit den 8 Millionen.

Der Vorsitzende erklärte die Sitzung für eine streng vertrauliche und ersuchte um die größte Discretion darüber. Referent Baroß empfahl die Genehmigung der Creditvorlage. Reichsfinanzminister Szlavy erklärte, die Delegationen würden wieder einberufen werden, falls ein bedeutender Mehrbedarf erforderlich werden sollte. Reichskriegsminister Graf Bylandt gab sodann ausführliche Auskunft über die Zahl und den Stand der Truppen in den occupirten Provinzen und über die Ausrüstungskosten. Der Reichsfinanzminister entwarf darauf ein orientirendes Bild der Situation im Insurrectionsgebiete und bemerkte, daß zu der theilweise vorhandenen Unzufriedenheit sich wohl auch einzelne sporadische Agitationen von Außen hinzugesellt hätten. Der Minister constatirte indeß auf das Nachdrücklichste, daß die Regierungen der benachbarten Staaten der Agitation fernstehen. Es seien Maßregeln ergriffen, um eine Ausdehnung des Aufstandes nach Bosnien zu verhindern. Graf Kalnoky entwickelte in ausführlicher Rede, daß während der letzten sechs Jahre sich nicht nur in Bosnien und in der Herzegowina, sondern auf der ganzen Balkanhalbinsel eine Menge Elemente gesammelt hätten, welche die Agitationen professionsmäßig betrieben und deren Wirksamkeit bis nach Thessalien und bis zur Donau sich erstrecke. Durch die Occupation Bosniens und der Herzegowina seien diese Elemente daraus zwar verdrängt worden, sie hätten aber theils an den Grenzen des Landes Aufenthalt genommen, theils sich südlich selbst bis nach Konstantinopel gewandt. Solche aus allen Richtungen zurückkehrende Agitatoren bewirkten hauptsächlich die Verstärkung und Organisirung der vordem schwachen Räuberbanden, sie kannten die Schlupfwinkel und geheimen Waffendepots. Er könne aber mit gutem Gewissen behaupten, daß andere von außen her kommende Einflüsse nicht vorhanden seien. In einer Zeit geheimer, socialer und politischer Associationen sei es natürlich, daß Geldunterstützungen im Geheimen dem Aufstande zufließen könnten. Indem der Minister sodann auf die Besprechung der auswärtigen Beziehungen überging, sprach derselbe die feste Ueberzeugung aus von der Friedensliebe des Kaisers von Rußland und des russischen Kabinets, an dessen loyalen freundnachbarlichen Gesinnungen kein Zweifel gestattet sei, und bezeichnete es als einen Irrthum, wenn man den feindseligen oder unfreundlichen Strömungen, welche etwa in größeren Kreisen Rußlands sich bemerkbar machten, eine höhere Bedeutung beilege, als der höchst correcten Haltung, welche die russische Politik nach dem Willen des Kaisers Alexander Oesterreich-Ungarn gegenüber aufrechterhalte. Auch die Beziehungen zur Türkei und allen anderen Staaten seien sehr gute. Der Aufenthalt Ali Nizam Paschas zu Wien habe ihm, dem Minister, Gelegenheit geboten, gewisse, auf türkischer Seite vorhandene Vorurtheile und Besorgnisse betreffs des von Oesterreich angeblich geplanten Vordringens nach Süden gründlich zu zerstreuen. Einen werthvollen praktischen Beweis dafür, daß dies gelungen, bilde die ausdrückliche Zusage des Sultans zu dem Eisenbahnanschluß nach Salonicht (Beifall). Auch die Fürsten von Serbien und Montenegro hätten Beweise ihres unzweifelhaft loyalen und correcten Verhaltens gegeben. Betreffs Montenegros wies Graf Kalnoky auf die Terrainschwierigkeiten hin, welche eine vollständige Absperrung der Grenze erschwerten. Reichsfinanzminister Szlavy erklärte schließlich noch, daß nach Bewältigung des Aufstandes die bisherige Politik der Regierung werde fortgesetzt werden.

Vom Budgetausschusse der österreichischen Delegation wurde das außerordentliche Heererforderniß von 8 Millionen ebenfalls berathen.

Graf Kalnoky gab daselbst ähnliche Erklärungen wie im Ausschusse der ungarischen Delegation ab. Der Minister hob namentlich hervor, daß mit allen Vertragsmächten die besten Beziehungen beständen und daß er selbst Gelegenheit gehabt habe, zu constatiren, wie loyal speciell Deutschland die Interessen Oesterreichs im Oriente wahrnehme. Vom politischen Standpunkte aus sei es ein Hauptvortheil der Situation, daß die Bewegung in Bosnien eine interne Frage sei. Wenn man daselbst Ordnung schaffe, könne kein auswärtiger Staat in Bezug darauf irgend eine Frage erheben; es sei das auch in keiner Weise geschehen. So lange die ganze Bewegung als interne isolirt dastehe, könne man dafür einstehen, daß von Außen keine wirkliche Gefahr drohe. Graf Kalnoky erklärte ferner, daß die Regierung bereits in der letzten Session die Zumuthung einer Besitzergreifung Salonicht's als eine Verdächtigung zurückgewiesen habe. Vor diplomatischen Unterhandlungen betreffs der internen aufständischen Bewegung könne keine Rede sein, auch seien solche von keiner Seite angeregt worden. Minister Szlavy rechtfertigte sodann die Verwaltung in den okkupirten Ländern und hob die erfolgten Steuererleichterungen hervor. Der Reichskriegsminister rechtfertigte auf das Eingehendste die Einführung des Wehrgesetzes in dem Okkupationsgebiet und führte aus, daß eine längere Hinausschiebung nicht rathsam gewesen wäre, da der Widerstand dagegen später wahrscheinlich noch viel heftiger aufgetreten wäre. Schließlich bemerkte er noch, die Vorbereitungen zur Conscription seien im Zuge und die Regierung habe keinen Grund, die Durchführung des Wehrgesetzes zu sistiren, weil dies ein Beweis von Schwäche wäre.

An der Debatte, welche sich an den Modus der Verrechnung und die Bedeckung des Credits knüpfte, betheiligten sich die Minister und mehrere Delegirte, darunter Graf Andrassy. — Officiell liegen vom Schauplatze der Insurrektion folgende Nachrichten vor:

Das General-Commando in Serajewo entsandte auf die Nachricht, daß Insurgenten durch Ansammlung auf den Krbljina-Höhen die Verbindung zwischen Serajewo und Foca unsicher machten, ein größeres Streifcommando unter dem Obersten Hotze, welches am 29. Jan. Rogay-Sattel von Trnova aus erstieg. Nach einem kurzen Gefecht gegen ca. 190 Insurgenten wichen diese gegen Dobropolje aus. Das Gros der Insurgenten wurde auf dem Krbljina constatirt. Die Colonne des Obersten Hotze übernachtete auf dem Rogay-Sattel. 2 Hauptleute schwer verwundet, 1 Mann todt, 1 Mann verwundet. Die Insurgenten verloren 5 Mann. Oberst Hotze kooperirt nunmehr mit der Garnison von Foca. — Am 28. Jan. fand ein Zusammenstoß zwischen Panduren von Zlebjebi und Räubern, unter denen sich auch Krivoščjaner befanden, statt. Die Panduren, von Dorf-Insassen unterstützt, vertrieben die Räuber nach einem mehrstündigen Feuergefecht in das Hochgebirge, wobei ein Krivoščjaner fiel und zwei verwundet wurden.

Die Kammer der Deputirten zu Rom votirte am Dienstag in geheimer Abstimmung den neuen Handels-Codex und begann die Generaldebatte über die Vorlage betreffend das Listenscrutinium.

Die Königin von England wird sich nach der Meldung londoner Blätter gegen den 17. März in der Yacht „Victoria and Albert" nach Cherbourg einschiffen, um sich nach der Schweiz zu begeben. Der Aufenthalt daselbst soll drei Wochen dauern. — Die mit der Ueberbringung des Hosenbandordens an den König von Sachsen beauftragte außerordentliche Gesandtschaft tritt am Mittwoch ihre Reise an. — Unterstaatssecretär Dilke hielt am Dienstag vor seinen Wählern in Chelsea eine Rede, welche hauptsächlich der Vertheidigung der auswärtigen Politik der Regierung gewidmet war. Dilke betonte besonders die Aufrechterhaltung des Einvernehmens zwischen England und Frankreich in der egyptischen Frage und äußerte sich hoffnungsvoll über das Zustandekommen des englisch-französischen Handelsvertrags. Einen Vertrag von retrograder Natur könne die englische Regierung indeß nicht abschließen.

Nach einer Meldung aus Oran hat eine französische Truppenabtheilung nach einem in 3 Tagen ausgeführten, 125 Kilometer langen Marsche eine große Razzia gegen die aufständischen Stämme vorwärts von Mecheria ausgeführt und denselben 10,000 Stück Schafe und 600 Kameele weggenommen. Die Aufständischen verloren 90 Mann an Todten.

Am Jahrestage der Erstürmung der Hauptveste der Teketurkmenen, Gök-Tepe, durch die Russen, hielt der russische General Skobelew, der berühmte Plewnastürmer, bei einem zu Ehren dieses Tages veranstalteten Festmahl eine Rede, welche nach mehr als einer Richtung von allgemeinem Interesse ist. Skobelew bekannte sich in derselben als einen Panslavisten und Feind der Intelligenz des „Europäismus" de pur sang, und er that dies in einer unter Russen wohl noch nie dagewesenen Art und Weise. Um der Welt zu beweisen, daß er seine Worte in einem durchaus nüchternen Zustande äußere, brachte er den Toast auf den Kaiser nicht mit einem weingefüllten Pokal in der Hand aus, sondern mit einem Glase Wasser. Zum Schluß seiner Rede gedachte General Skobelew der Kämpfe in der Herzegowina und Süddalmatien, wo ein Volk eben um seinen Glauben und seine Unabhängigkeit kämpfe und zwar in Worten, welche seine innigste Theilnahme für die antiösterreichischen Insurgenten in überschwänglicher Weise bekundeten. „Ich spreche nicht zu Ende, meine Herren . . . Mein Herz zuckt krampfhaft und schmerzhaft zusammen. Ein großer Trost ist und bleibt der Glaube an die Macht des historischen Berufs Rußlands." Selbstverständlich hat diese Rede überall im Auslande das peinlichste Aufsehen hervorgerufen, doch dürften die vielfach daran geknüpften Befürchtungen zum größten Theile durch die Erklärungen des Grafen Kalnoky im Ausschusse der ungarischen Delegation hinfällig geworden sein. — Der petersbürger „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen der Finanzminister ermächtigt wird, zu jeder Zeit ohne jedesmalige besondere Genehmigung des Kaisers Obligationen des Reichsschatzes mit kurzen Terminen zu emittiren, mit der Maßgabe, daß die Summe derselben mit den noch nicht eingezogenen Obligationen früherer Emissionen niemals den Betrag von 50 Millionen überschreite und daß jede Emission zur Kenntniß des Kaisers gebracht werde. — Der „Moskauer Telegraf" hat die zweite Verwarnung erhalten. — Nach Meldung verschiedener Blätter beabsichtigt die Regierung, eine Revision sämmtlicher russischer Zollämter vorzunehmen. Die Blätter melden ferner, das Winterkorn in den Gouvernements Charkow, Poltawa und Kiew sei zu Grunde gegangen und werde im Frühjahr eine neue Aussaat erforderlich machen.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Kairo vom 1. Februar: Arabi Bey besuchte den Präsidenten der Notabeln-Versammlung und verlangte von ihm, daß die Notabeln ihren Gegenentwurf, betreffend die anderweitige Regelung der inneren Angelegenheiten, unverändert annehmen. In diplomatischen

---

[10]

Schloß Montbeliard.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Sie besitzt einige Briefe, die mein Vater an den ihrigen geschrieben hat, und der Richter könnte in diesen Briefen den Beweis finden. Ich habe sie gelesen, und wenn ich auch meiner Cousine erklärte, sie seien völlig werthlos, so weiß die Comtesse doch, daß —"

„So müssen auch diese Documente vernichtet werden!" fiel Frau Käthe ihm in die Rede.

„Wäre das geschehen, dann brauchte ich keinen Proceß zu fürchten," erwiderte der Chevalier. „Ich fragte schon Ihren Gemahl, ob er noch Geschäfte dieser Art mache."

Hermann Donner stützte das Haupt auf den Arm und zerstieß seine Cigarre, die nicht brennen wollte, im Aschenbecher, dann zündete er eine neue an.

„Wie wäre es zu machen?" fragte er.

„Sehr einfach, die Briefe liegen in einer kleinen eisernen Cassette, die nicht größer ist, wie dieses Cigarrenkistchen, die Cassette steht in der Schublade eines Schreibtisches und das Schloß dieser Schublade wird sich ohne Mühe öffnen lassen; die Schlösser an diesen Fabrikmöbeln kann man ja mit einem Haken öffnen."

„Haben Sie das schon versucht?" spottete Donner.

Ein Zornesblitz traf ihn aus den Augen des Chevaliers.

„Ich habe nur eine Ansicht ausgesprochen," fuhr er fort, „Sie werden in Paris Gelegenheit genug gefunden haben, in diesem Punkte praktische Erfahrungen zu machen. Meine Cousine verläßt sich auf die Sicherheit, die das Kunstschloß der Cassette bietet, aber sie bedenkt nicht, daß auch hier, wie damals, die ganze Cassette ihr geraubt werden kann."

„Und was enthält sie außer den Briefen?"

„Gold und Banknoten."

„Eine große Summe?"

„Ich habe sechs Goldrollen und ein Päckchen Banknoten gesehen, es lohnt sich immerhin der Mühe. Natürlich würde ich Ihnen die ganze Summe überlassen, ich verlange nur die Briefe, für deren Auslieferung ich mich dankbar zeigen werde, sobald ich im Besitz von Montbeliard bin."

Hermann Donner hatte mit seiner Frau verstohlen einen bedeutungsvollen Blick gewechselt, den sie sehr wohl verstand, denn sie nickte ihm zu, als ob sie ihn auffordern wolle, das „Geschäft" zu übernehmen.

„Wo wohnt die Comtesse?" fragte er.

„Im Hotel Royal."

„Sie wohnen dort auch?"

„Ja wohl, allein auf meinen Beistand dürfen Sie nicht rechnen," sagte der Chevalier rasch. „Auf mich darf nicht der mindeste Verdacht fallen, ich muß Sie bitten, dies beim Entwurf Ihres Planes sehr ernst zu berücksichtigen."

„In welchem Zimmer steht der Schreibtisch?"

„Nummer sieben, es ist ein kleiner Salon, an ihn stößt das Schlafzimmer der Comtesse. Die unterste Schublade rechts, ich habe vorhin genau denselben Schreibtisch hinter dem Schaufester eines Möbelmagazins gesehen, vielleicht können Sie sich dort über den passenden Schlüssel informiren."

„Wenn meine Mittel augenblicklich nicht so knapp wären, würde ich den Schreibtisch für meine Frau kaufen," sagte der Agent, „dann hätte ich den Schlüssel, den Griff mit dem Haken kenne ich nicht."

„Eine vortreffliche Idee!" erwiderte der Chevalier. „Wenn Sie die Sache unternehmen wollen, gebe ich Ihnen das Geld zum Ankauf des Schreibtisches. Es wäre dann allerdings noch fraglich, ob der Schlüssel paßt —"

„Wie ist es mit dem Dienstpersonale der Comtesse? Ist die frühere Zofe noch in ihren Diensten?" fragte Donner.

„Marion? Allerdings! Außer ihr begleiten noch Jacques und der Intendant Dutour sie."

„O weh, lauter alte Bekannte!"

„Sie werden freilich sehr vorsichtig zu Werke gehen müssen. Uebrigens liegt nur das Zimmer der Zofe in demselben Corridor, Jacques und Dutour wohnen eine Treppe höher. Der Intendant ist selten im Hotel, meine Cousine fährt oft in Begleitung des Kammerdieners aus und Marion wird dann auch die Gelegenheit benützen, Zerstreuung zu suchen. Können Sie unbemerkt in den Salon gelangen, so ist das Weitere Kinderspiel."

„So sagen Sie!" erwiderte Donner, mit der Hand über das Antlitz fahrend. „Sie denken aber dabei nicht an die Gefahren, denen ich mich aussetze!"

„Pah, waren die Gefahren, denen Sie früher sich aussetzten, geringer?"

„Nein, aber man konnte sie mit einem Revolverschuß beseitigen und kein Hahn krähte weiter danach. Hier liegen die Dinge anders, und ich gehöre nicht zu Denjenigen, die nichts zu verlieren haben!"

„Sind Sie auch so ängstlich?" wandte der Chevalier sich in spöttischem Tone zu der corpulenten Frau.

„Schicken Sie uns den Schreibtisch und überlassen Sie mir das Weitere," erwiderte sie. „Mein Mann wird sich die Sache überlegen, sie ist freilich nicht so leicht auszuführen, wie Sie glauben, aber ich hoffe, daß wir einen Weg finden, auf dem Ihr Wunsch erfüllt werden kann."

„Gut," sagte der Chevalier befriedigt, „Sie sind noch immer die muthige, entschlossene Frau, die Sie früher waren. Sobald ich Besitzer von Schloß Montbeliard bin, werde ich mich dankbar beweisen."

„Vorausgesetzt, daß Sie es überhaupt werden," warf der Agent sarkastisch ein. „Das Document könnte noch in der letzten Stunde wiedergefunden werden."

„Also wissen Sie doch etwas —"

„Ich? Durchaus nicht! Sollten Sie aber nicht mit dem Intendanten Dutour in Verbindung gestanden haben oder noch stehen?"

„Wie kommen Sie zu dieser Frage?

„Weil ich weiß, daß er das Vertrauen täuscht, das die Comtesse in ihn setzt."

„Beweise!" sagte der Chevalier, in dessen Zügen wachsende Erregung sich spiegelte.

„Ich werde mich hüten," spottete Donner. „Was ich gesehen habe, kann ich nicht beweisen, und wenn ich als Kläger auftreten wollte, so könnte meine eigene Vergangenheit zur Sprache kommen, was ich besser vermeide."

„Sahen Sie, daß er die Schatulle stahl?"

„Bewahre, ich erkläre Ihnen noch einmal, daß ich davon gar nichts weiß. Ich habe andere Dinge gesehen, aber ich darf nicht darüber reden. Wenigstens jetzt noch nicht, später,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820203011/fragment/page=0001

Kreisen glaubt man, daß die Notabeln der Pression der Militärpartei nachgeben, nach deren Wünschen abstimmen und von dem Khedive die Entlassung Cherif Pascha's verlangen werden. Man erwartet demnach, daß der Khedive den Ministerpräsidenten Cherif Pascha entlassen werde, um eine neue Militärmeute zu verhindern.

Aus Washington kommt die Meldung, das Haus der Repräsentanten habe die vor Kurzem von dem Comité für die auswärtigen Beziehungen zurückgekommene Resolution angenommen, durch welche der Präsident ersucht wird, eine Liste der in England inhaftirten amerikanischen Bürger zu beschaffen.

Deutsches Reich.

○ **Berlin,** 1. Febr. Wie das Gerücht hat entstehen können, daß der Justizminister Dr. Friedberg infolge von Differenzen mit dem Reichskanzler nahe daran gewesen wäre, seinen Abschied zu nehmen, dafür läßt sich kaum eine Erklärung finden. Abgesehen davon, daß Fürst Bismarck vor mehreren Jahren über die Justizgesetze nach mehreren Richtungen hin anderer Ansicht war als der Justizminister, weiß Niemand seitdem von irgendwelcher Meinungsdifferenz, zumal der Chef der Justizverwaltung ganz außerhalb der politischen Fragen steht. Umgekehrt hat Dr. Friedberg nicht nur im Reichskanzlerpalais, sondern bei allen Staatsmännern des Reiches und Staates ein Gefühl hoher Befriedigung erregt durch seinen Vorschlag, den Staatsminister Dr. Falk zum Oberlandesgerichtspräsidenten zu ernennen. Dr. Falk ist dadurch nicht allein in eine angemessene und ersprießliche Thätigkeit gekommen, sondern auch mit einem Schlage aus seiner schiefen parlamentarischen Position im Reichstage und Landtage befreit worden. — Wenn infolge des Sturzes des Ministeriums Gambetta vielfach die Ansicht ausgesprochen worden ist, daß der für Berlin bestimmte Botschafter Baron de Courcel nicht hierherkommen und Unterstaatssecretär in Paris werden würde, so wird dem von berufener Stelle hier bestimmt widersprochen. Zunächst ist Herr de Courcel rite zum Botschafter ernannt und am hiesigen Hofe accreditirt, es fehlt nur noch seine persönliche Vorstellung beim Kaiserhofe und der Regierung. Dann aber scheint der ihm zugedachte Posten im pariser auswärtigen Ministerium keine besondere Anziehungskraft auf den Botschafter auszuüben, zumal das Cabinet Freycinet durchaus nicht als ein sehr dauerhaftes angesehen werden kann. Die Rückkehr des Grafen St. Vallier auf den hiesigen Posten, von der man jetzt wieder viel spricht, kann gegenwärtig als ausgeschlossen angesehen werden, denn von unterrichteter Seite wird angedeutet, Herr de Freycinet habe noch nicht vergessen, daß bei seiner erstmaligen Ernennung zum Premierminister Graf St. Vallier sofort seine Entlassung eingereicht hat.

* **Berlin,** 1. Febr. Der Kaiser ließ sich heute die üblichen Vorträge halten und arbeitete mit dem Wirkl. Geheimen Rath v. Wilmowski. Um 2 Uhr unternahm der Kaiser eine Ausfahrt und besuchte gelegentlich derselben das Kunstgewerbe-Museum. Nach der Rückkehr ertheilte Se. Maj. dem zum Ober-Landesgerichts-Präsidenten in Hamm ernannten Staats-Minister Dr. Falk eine Audienz. Am Dienstag Abend hatten der Kaiser und die Kaiserin der Vorstellung im Opernhause beigewohnt. — Um 2 Uhr mittags eröffnete der Kaiser im Kunstgewerbe-Museum die Sammlung trojanischer Alterthümer, welche Dr. Schliemann dem Deutschen Reiche und seiner Hauptstadt zum Geschenke gemacht hat. Die Sammlung, welche der General-Verwaltung der königlichen Museen unterstellt ist, konnte von Fachmännern auf besondere Erlaubniß hin schon seit einiger Zeit besichtigt werden. Behufs allgemeiner Eröffnung bedurfte es zunächst der Fertigstellung besonders sicherer Schränke für den goldenen Schatz. Jetzt ist alles so weit gediehen, daß der allgemeinen Besichtigung nichts mehr im Wege steht. Die hohe Bedeutung der Sammlung für die Wissenschaft, sowie die Anerkennung der patriotischen That des Gebers haben den Kaiser bestimmt, in Person die Sammlung zu eröffnen. Zugleich galt sein Besuch dem Kunstgewerbe-Museum, dessen Eröffnung in Person der Kaiser ebenfalls beabsichtigt hatte, wegen Unwohlseins aber aufgeben mußte, und hier vornämlich der indischen Ausstellung, welche durch die Königin von England in so glänzender und überaus liberaler Weise dem Museum zu seiner Eröffnung übersandt worden ist. — Der Kronprinz begab sich heute Vormittag anläßlich des Geburtstages der Prinzessin Alexandrine von Preußen nach Potsdam. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie der Prinz und die Prinzessin von Schleswig-Holstein waren gestern Abend einer Einladung des großbritannischen Botschafterpaares Lord und Lady Amphtill zum Diner gefolgt. Die Kronprinzessin erschien zuerst in einer Robe von geblümtem fliederfarbenem Atlas, mit ihrer Schwester, welche eine Toilette von dunkelviolettem Atlas trug. Der Kronprinz trug die Uniform des Kürassier-Regiments Königin. Das kronprinzliche Paar verweilte bis gegen 11 Uhr.

Nach einer Meldung der „Tribüne" richtete der Czar nach Gambetta's Sturz einen langen Brief an den Kaiser Wilhelm, wodurch die Situation eine friedliche Klärung erfahren hätte. Anderweit verlautet, über Skobelew's Brandrede seien bereits beruhigende Mittheilungen aus Petersburg erfolgt.

Die „Germania" ist mit der Ernennung des früheren Cultusministers Dr. Falk zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm gar nicht zufrieden. Das leitende ultramontane Blatt meint, die Ernennung eines so ausgesprochenen Parteimannes zum Chef des ersten Gerichtes einer zur starken Hälfte streng katholischen Provinz werde unter der katholischen Bevölkerung Westfalens keinen guten Eindruck machen. Man kann sich hiernach vorstellen, welche Grundsätze eine ultramontane Regierung bei der Besetzung der höheren Beamtenstellen nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in der Rechtspflege verfolgen würde.

---

* Dem Abgeordnetenhause sind u. a. drei Denkschriften der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen zugegangen, betr. die Regulirung der Warthe, der Unstrut und Saale (von Artern bis zur Mündung der Saale), so wie der Ems (von Greven bis Emden). Der Denkschrift, betr. die Unstrut und Saale, entnehmen wir folgende auf die noch auszuführenden Correctionsarbeiten bezüglichen Angaben: dieselben erfordern in runder Summe nach einem Ueberschlage 4,000,000 M. und zwar kommen davon auf die Unstrut 992,000 M., auf die Saale 3,008,000 M. An der Unstrut und Saale fehlen noch bei acht Schleusen die erforderlichen Dienstetablissements für die Schleusenmeister, welche theils durch Ausbau älterer Stallgebäude, theils durch Anlage neuer Gebäude mit einem Kostenbetrage von ca. 47,500 M. zur Herstellung kommen würden. Oberhalb der Unstrutmündung hat die Saale auf 4.5 Km. Länge, wo sie indeß nur flößbar ist, ein sehr veränderliches Strombett, welches sich zu immer stärkeren Serpentinen ausbilden will, so daß dessen Fixirung mit einem Kostenbetrage von 152,000 M. herzustellen bleibt, damit die langen Flöße hier passiren können, die schon jetzt vielfach in den Krümmungen auflaufen und deren Transport sehr erschwert wird. Bei Bottendorf ist die Schiffahrtsstraße der Unstrut sehr unregelmäßig und verwildert, welche Strecke ca. 150,000 M. zur Regulirung einschließlich einer Aenderung der Brückenlage bedingt. Verschiedene Krümmungen der Unstrut, welche wegen zu kurzer Wendung der Fahrstraße für die Schiffahrt hinderlich sind, müssen eine gestreckere Form erhalten und werden ca. 134,000 M. erforderlich. Die Unterdrempel der Schleusen zu Ritteburg, Schönwerda, Wendelstein, Tröbsdorf und Laucha liegen beim kleinsten Wasser so flach, ca. 0.3 bis 0.5 unter dem niedrigsten Niveau, daß die Schiffahrt bei diesen Ständen nicht mit 0.8 Meter Tiefgang möglich ist. Diese fünf Schleusen müssen daher ein zweites Unterhaupt erhalten, was einen Aufwand von 250,000 M. erfordert. Um den Ausbau der Deckwerke möglich zu machen und die Kieshinterfüllungen zu fertigen, reichen die jetzt bestehenden beiden Bagger nicht aus, sondern müssen für den regelmäßigen Baubetrieb noch zwei Bagger für die Zeit des Neubaues beschafft werden, wofür 50,000 M. angenommen sind. Bei Halle ist das Bedürfniß einer Winterhafenanlage hervorgetreten, da bei den Eisgängen eine constante Gefahr für die hier überwinternden Fahrzeuge besteht und bereits zu Unglücksfällen geführt hat, weshalb dafür ein Betrag von 30,000 M. in der Voraussetzung in Ansatz gebracht ist, daß die Stadt Halle sich bei der Anlage finanziell betheiligen wird. Endlich erleidet die ganze Schiffahrt von Artern bis zur Elbe häufige Störungen durch die so oft wiederkehrenden Reparaturen resp. Erneuerungen der hölzernen Schleusenthore und es wird daher darauf Bedacht genommen werden, dieselben allgemach durch eiserne Thore zu ersetzen. Innerhalb der Neubauzeit werden 23 Thorpaare voraussichtlich zur Erneuerung kommen, welche mit 120,0 0 M. in Ansatz gebracht sind. Hiernach werden diese Hauptbauten im Ganzen 933,500 M. in Anspruch nehmen und die übrigen Correctionen noch eine Ausgabe von 3,066,500 M. erfordern. Die Vollendung der Bauten nimmt je nach der Höhe der jährlich bewilligten Mittel einen entsprechenden Zeitraum in Anspruch. Für die Jahre 1880—1882 sind bereits je 200,000 M. disponirt, mithin sind noch zu verausgaben 3,600,000 M., so daß, wenn jährlich 400,000 bis 300,000 M. bewilligt werden, innerhalb 9 bis 12 Jahren das Werk zu Ende geführt werden kann.

* **Karlsruhe,** 1. Febr (Telegr.) In der ersten Kammer wurde der Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, wegen der wachsenden Reblausgefahr das Gesetz vom 16. April 1880 nach der preußischen Verordnung vom 29. Oct. 1879 zu ergänzen, sowie sonst geeignete Abwehrmaßregeln zu ergreifen. — In der zweiten Kammer begründete Röttinger die Motive für den seitens der Ultramontanen eingebrachten Antrag auf Abänderung der Kreisverfassung, namentlich auf directe Wahl der Abgeordneten der Kreise und längere Amtsdauer der Bezirksräthe. Ferner wurde eine Interpellation eingebracht über die Stellung der Regierung zu der Vorlage des Bundesrathes betreffend die Einführung des Tabakmonopols.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 1. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilt der Präsident zunächst mit, daß der Abg. Dr. Falk wegen seiner Ernennung zum Oberlandesgerichtspräsidenten sein Mandat niedergelegt habe, ferner daß vom Minister der öffentlichen Arbeiten eine Denkschrift über die Lage der preußischen Kanalprojecte eingegangen sei. Darauf wurden die Abgeordneten v. Dalwigk, Dr. Gyeria, Dr. Kittel, Kreuzer, Lassen, Mosler und von Schenk auf die Verfassung vereidigt. Abg. Hörluck (Dänemark) verweigerte die Eidesleistung und ist in Folge dessen nicht berechtigt, einen Sitz im Hause einzunehmen. Der Rechenschaftsbericht über die Consolidation der Staatsanleihen wird durch Kenntnißnahme erledigt, die Uebersicht von den Staatseinnahmen des Jahres 1880 81 der Budgetcommission überwiesen. In erster und zweiter Berathung erledigt das Haus ferner den Gesetz-Entwurf betreffend die Ablösung der an die Stadt Berlin für Uebernahme der fiskalischen Straßen- und Brückenbaulast in Berlin zu zahlende Rente, desgleichen den Gesetzentwurf betreffend die Kirchenverfassung in Frankfurt a. M. Der Gesetzentwurf betreffend den nassauischen Centralkirchenfonds wird einer Commission von 7 Mitgliedern überwiesen Schluß 2¼ Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Gesetz-Entwurf betreffend die Verstaatlichung von Eisenbahnen).

Halle, den 2 Februar.

— Herrn Professor Dr. Freytag ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen Officierkreuzes des für.lich serbischen Takowo-Ordens.

Meteorologische Station.

	1. Febr. 10 U Ab.	2 Febr. 8 U. Mg.
Barometer Millim.	774,52	772,60
Thermometer Celsi's	— 4,63	— 8,25
Rel. Feuchtigkeit .	90,8 %	93,0 %
Wind	NE 1	SE 1

2 Febr. 6 Uhr früh (Das ruhige, wolkenlose Wetter bei schwachem Nordost hielt gestern noch an.) Bar. 768, Südost schwach, wolkenlos. Therm. — 6 C. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygrom. — 7,2.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Polo.

1 Febr. 8 Uhr morgens. Das Maximum des Luftdrucks mit über 785 mm befand sich über dem östlichen Theile von Mitteleuropa. Ganz Mitteleuropa hatte überaus ruhiges, heiteres, vielfach wolkenloses Wetter bei zunehmendem Froste. Am stärksten war der Frost in Oesterreich-Baiern, wo zwischen 10 und 16 Grad Kälte. Haparanda 769 — 4 West leicht wolkig, Moskau 767 — 12 Nord still wolkenlos, Hamburg 766 — 3 Südost still heiter, Berlin 786 — 2 Nordost leicht wolkig, Wien 786 — 7 Nordwest leicht wolkenlos, Triest 781 — 1 Nordwest mäßig wolkenlos, Wiesbaden 782 — 3 Nordost schwach heiter.

* In Schottland und dem nördlichen Wales ist der milden und frühlingsartigen Witterung jetzt starker Schneefall, begleitet von Frost und schneidendem Nordwinde, gefolgt. Im östlichen Lancashire sowie in Sheffield schneite es am Sonntag den ganzen Tag hindurch; in Folge dessen sind empfindliche Verkehrsstockungen eingetreten.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Halberstadt,** 1. Febr. Der kurz vor den letzten Reichstagswahlen hier gegründete liberale Verein hielt gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Sommer seine erste Versammlung ab. Der Verein zählt bereits ca. 500 Mitglieder; bei einiger Agitation dürfte bald die doppelte Zahl erreicht werden. Es sei ein Hauptzweck des Vereins, sagte Herr Sommer u. A., das politische Bewußtsein der Wählerschaft zu stärken. Jedes einzelne Mitglied wolle deshalb in seinen Kreisen für den Verein werben und sorgen, daß die Versammlungen stets zahlreich besucht würden. Hierauf nahm Herr Abg. Bertog das Wort und kennzeichnete die im Laufe der letzten Reichstagssession zutage getretenen Erscheinungen. Ob absichtlich oder unabsichtlich, — jedenfalls habe der Herr Reichskanzler das Verdienst, bei den Staatsangehörigen die Frage nach den constitutionellen Rechten des Volkes ein wenig in den Vordergrund gedrängt zu haben. Weiter berührte Herr Bertog die Agitationen des Herrn Stöcker, eines ehemaligen Halberstädters, der eine gewisse Berühmtheit erlangt habe, auf die wir aber durchaus nicht stolz sein wollten. Redner kritisirte Redner die stillen Bestrebungen eines gewissen Theiles der evangelischen Geistlichkeit und forderte schließlich alle Nüancirungen der liberalen Partei zu einem festen Zusammenschluß auf.

⊙ **Mühlhausen,** 31. Jan. Die Conservativen des Wahlkreises Mühlhausen-Langensalza-Weißensee werden in nächster Zeit eine Adresse an den Reichskanzler abgehen lassen, in welcher sie ihr „tiefstes und aufrichtigstes Bedauern darüber aussprechen, daß die hohen und wahrhaft sittlich großen Ziele, welche die Politik Sr. Durchlaucht verfolgt, nicht die allgemeine, freudige Anerkennung finden" mit der ferneren Erklärung, daß es gerade den unterzeichneten Wählern des genannten Kreises „in der jetzigen Lage das tiefgefühlteste Bedürfniß sei, an den vom Geiste der wahrhaftesten Humanität getragenen Ideen, welche bei dem Reichskanzler für die Weiterentwickelung des deutschen Reiches maßgebend seien, festzuhalten und das unwandelbare Einstehen für die Person des deutschen Reichskanzles feierlich zu bezeugen. — Stadtsyndikus Eberty aus Berlin, der Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage, wird demnächst hier Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage erstatten.

△ **Zörbig,** 1. Febr. Der hiesige Spar- und Vorschuß-Verein veröffentlicht soeben seinen Abschluß für das Jahr 1881. Die Bilanz weist nach: Activa: 132,551 M. ausstehende Darlehen, 6012 M. Effecten, 135.20 M. ausstehende Zinsen, 2262.70 M. Kassenbestand; Passiva: 96,840 M. Darlehen und Spareinlagen, 3305 59 M. Zinsen-Reserve, 31,807.52 M. Guthaben der Mitglieder, 6228 M. Reservefonds; Gewinn: 2779.79 M. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1881: 128. Die General-Versammlung findet am 6. d. statt. — In der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts gelangten sechs Strafsachen zur Entscheidung; darunter eine gegen den früher in Halle wohnhaften Rechtsconsulenten Reinhard wegen vierfacher Unterschlagung gerichtete Anklage; er wurde zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt.

---

wenn Sie in Montbeliard wohnen, will ich Ihnen jeden Aufschluß geben, den Sie wünschen."

Der Chevalier hatte sich erhoben, er stand in Gedanken versunken und drehte an den Spitzen seines Bartes.

„Meine Cousine vermuthet, daß einer von den preußischen Soldaten, die damals in Montbeliard einquartiert waren, die Schatulle gestohlen habe," sagte er nach einer geraumen Weile. „Haben Sie diese Soldaten gekannt? Es waren ihrer drei —"

„Ja wohl, ja wohl," nickte Donner, „warten Sie einen Augenblick — ah, sapperment, daher der Aufschwung! Einer von ihnen war Goldarbeiter, ein armer Teufel, als wir von hier ausrückten, gleich nach dem Feldzuge etablirte er sich und heute ist er ein vermögender Mann!"

„So wäre möglich, daß er —"

„Möglich ist Alles, Herr Chevalier, aber behaupten darf man nur das, was man beweisen kann."

„Wenn er das Document noch besäße!" sagte der Chevalier in wachsender Erregung.

„Geduld, ich werde ihm auf den Zahn fühlen," erwiderte Donner. „Sie dürfen in dieser Angelegenheit persönlich nichts, gar nichts thun. Wenn er das Document hat, dann entreiße ich es ihm, aber zuvor muß ich mir überzeugende Beweise verschaffen. Erst das Eine, dann das Andere, Sie werden sich gedulden müssen, über's Knie darf man solche Dinge nicht brechen."

„Aber wir dürfen auch nicht warten, bis die Comtesse diese Spur entdeckt hat —"

„Was thut's? Mag sie die Spur verfolgen, ich komme ihr doch zuvor! In einigen Tagen hoffe ich Ihnen mehr darüber berichten zu können, Sie sollen mit mir zufrieden sein."

Der Chevalier nahm seinen Hut und schritt langsam auf die Thüre zu, er hätte gerne noch manche Frage an den Agenten gerichtet, aber er bemerkte wohl, daß Donner jetzt nicht in der Stimmung war, sie zu beantworten, überdies war es auch rathsamer, daß er damit wartete, bis der Agent ihm die Resultate seiner Nachforschungen berichten konnte.

„Werden Sie in der fremden Stadt den Weg zum Hotel zurückfinden?" fragte Donner in einem Tone, der nur zu deutlich verrieth, daß er jetzt seine Frau nicht gerne verließ.

„Ohne Zweifel," erwiderte der Chevalier zuversichtlich; „habe ich mich in London schon am ersten Tage zurechtgefunden, so werde ich es wohl auch hier können, bemühen Sie sich meinetwegen nicht, es ist mir sogar lieb, wenn Sie mich mit meinen Gedanken allein lassen."

Daß er auf offener Straße nicht gerne in Gesellschaft dieses Mannes gesehen werden wollte, wagte er nicht, ihm zu sagen, er nahm hastig Abschied und trat den Rückweg an.

Er hatte noch keine weite Strecke zurückgelegt, als er sich abermals einem Bekannten gegenüber sah, und diese unerwartete Begegnung bereitete ihm größere Freude, als die vorhergegangene.

„Baron Teleki!" sagte er, sichtbar angenehm überrascht, indem er dem hohen, schlanken Herrn die Hand reichte. „Der heutige Tag scheint für mich reich an Ueberraschungen werden zu sollen, Sie sind schon der zweite Freund, der an diesem Morgen unerwartet mir begegnet."

Baron Teleki war eine aristokratische Erscheinung, in Gang, Haltung und Kleidung ein vollendeter Cavalier, und wenn auch in dem tiefschwarzen Vollbart, der vom Kinne abwärts gescheitelt in zwei langen Enden auf die Brust niederwallte, einzelne Silberfäden sich zeigten, so waren dies nur die einzigen Zeichen des nahenden Alters, dessen Beschwerden der rüstige, lebensfrische Mann ohne Sorge entgegensehen durfte.

„In der That, auch für mich eine angenehme Ueberraschung, Chevalier," entgegnete er, nachdem er den Händedruck erwidert hatte. „Als wir im vergangenen Sommer in Baden-Baden Abschied von einander nahmen, reisten Sie nach Frankreich —"

„Und Sie nach Ungarn!"

„Ganz recht," nickte Teleki, „Sie wollten den Besitz Ihres Familiengutes antreten."

„Und Sie die Rechnungen Ihres Verwalters revidiren."

„Das war bald geschehen, mein lieber Chevalier, mein Verwalter legte mir eine durchaus zufriedenstellende Abrechnung vor, und in Kleinigkeiten mäkle ich nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820203011/fragment/page=0002

*** Vom Nord- und Oberharze,** 1. Febr. Auf dem Nordharze, soweit derselbe zum Unterharze gerechnet wird, ist der Schnee seit 14 Tage fast überall verschwunden und nur auf Friedrichsbrunnen und anderen höher gelegenen Bergen sind noch kleinere Flächen mit Schnee bedeckt. Auf dem Oberharze, der 800—2000 Fuß höher ist, herrscht indeß ein ganz anderes Klima. Hier liegt so viel Schnee, daß der Schlitten mehr als der Wagen im Gebrauch ist und nur die kahlen Südhänge der Berge sind frei. — Heute früh waren 8—9 Gr. Kälte, Westwind und heiterer Himmel — Jener Herr aus Halle, welcher alljährlich in eigenem Schlitten 8—10 Tage lang den Harz bereist, ist dies Jahr per Wagen schon wieder zurückgekehrt. — Im Brockenhause sind kürzlich mehrfach Einbrüche versucht worden. Auch in Timmenrode wurde eingebrochen und zwar — im Armenhause. Einer armen Frau wurde ihr einziges Schaaf gestohlen; wenigstens hatte man ihr die Ziege gelassen. — Die Brauerei in Thale, die bereits circa 1000 Fuhren Eis, zum größten Theile aus dem Harze, bezogen, enhält noch alle Tage Eis von dem höheren Gebirge, besonders von dem großen Teiche bei Stiege, jede zweispännige Fuhre kostet 9—12 M. — Vor 8 Tagen wurde in den ersten Abendstunden ein besonders großes Meteor von Eggerode aus gesehen. Dasselbe zeigte sich als eine große feurige Kugel, die zuletzt zerplatzte und in verschiedenen kleineren Kugeln, fast jede in anderer Farbe, herabfielen.

= **Artern,** 1. Febr. Gestern Abend hatte die hiesige Feuerwehr wieder Gelegenheit ihre Thätigkeit zu entfalten, denn es galt die Rettung eines Diemens mit Sommerweizen, der in der Nähe eines brennenden Haferdiemens stand. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit gelang dies auch; es gingen nur ca. 100 Schock Hafer verloren. Beide Diemen waren Eigenthum der hiesigen Domäne.

-l- **Cölleda,** 1. Febr. Der hiesige Vorschußverein hat im verflossenen Geschäftsjahre nicht, wie ich in meiner letzten Nachricht irrthümlich angab, einen Umsatz von 1,389,879 51 M., sondern einen solchen von 6,333,776.66 M. gehabt.

— Herr Reg.-Präs. v. Diest aus Merseburg traf am 1. d. in Berlin ein.

— Die Magdeburger Straßenbahn hat auch im letzten Jahre gut rentirt. Der Aufsichtsrath beantragt die Vertheilung einer Dividende von 7 Procent neben 7000 Mark Extra-Abschreibungen.

— Dem seitherigen Berginspector Müller zu Elmen ist unter Ernennung zum Salinendirector die Direction der kgl. Saline zu Artern übertragen und der Salinendirector, Bergrath Schröcker, bisher in Artern in gleicher Eigenschaft nach Schönebeck versetzt worden.

\# **Kassel,** 1. Febr. Die Kasseler Trambahn mußte heute Mittag 12 Uhr urplötzlich den Betrieb einstellen. Sämmtliche Bedienstete, als Maschinenführer, Heizer, Schaffner, Bremser 2c. strikten, da die gestern fällig gewesenen Löhne heute noch nicht ausgezahlt werden konnten. Erst gegen Abend, als aus Berlin von dem dermaligen Besitzer des Unternehmens die erforderliche Summe in Wechseln eintraf, wurden die regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen. Die Störung ist von dem hiesigen Publikum übel vermerkt worden und hat zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben. Die Trambahn rentirt übrigens ganz gut, bei dem starken Verkehr ist ein gegentheiliges Resultat nicht denkbar.

— Leipzig steht in diesem Jahre eine Neuwahl seiner beiden Stadtoberhäupter bevor. Am 26. October läuft sowohl die 6jährige Amtsperiode des Oberbürgermeisters Dr. Georgi als auch des Bürgermeisters Dr. Tröndlin ab.

Vermischtes.

— [Durch den jüngsten Börsenkrach] sind auch einzelne Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der ehemalige Hofzahlmeister Seiffert ist vor Kurzem mit zwei rechtskundigen Personen in einer Specialmission nach Paris gereist; es soll sich dabei um die Sicherung eines sehr bedeutenden Depots handeln, welches ein naher Verwandter des Kaisers der „Union générale" übergeben hat.

— [Zur Aufsuchung Delong's.] Man telegraphirt unterm 1. d. aus Petersburg: Einer Meldung aus Irkutsk vom 20 v. M. zufolge ist daselbst der Lieutenant Danhauer mit 9 Matrosen eingetroffen, welcher sich zunächst an die Nordküste in die Gegend zwischen den Mündungen der Flüsse Kolyma und Oleneck begeben wird, um ebenfalls Nachforschungen nach Delong anzustellen.

— [Die untreue Pflegerin.] Ein Besitzer aus Czyskowo bei Zempelburg, der gezwungen war, eine kleine Reise zu machen, vertraute seine vor Kurzem entbundene, noch leidende Frau der Pflege der Hebeamme an. Bald nachdem der Mann sich entfernt hatte, schützte die Hebeamme vor, sie müsse schleunigst nach Hause eilen, um ein Geschäft zu ordnen. Die Wöchnerin wartete lange auf die Rückkehr der Pflegerin. Plötzlich, als das Hausgesinde bereits schlief, wurde sie von zwei verkleideten Personen überrascht, welche mit Waffen in der Hand die Herausgabe des im Hause befindlichen Geldes verlangten. Wirklich hatte die Familie unlängst 1500 M. erhalten. In Furcht und Schrecken versetzt, zeigte die Frau ihren Bedrängern eine Kammer, wo das Geld lagern sollte. Sofort stürzten die beiden nach der Kammer, die Wöchnerin aber war mit dem Aufgebot ihrer letzten Kräfte aufgesprungen und verschloß hinter ihnen die Thür. Nach langem, furchtbaren Poltern und Pochen ward es schließlich still in der Kammer, und als der Mann später von seiner Reise zurückgekehrt war, fand er zu seinem Entsetzen in der Kammer zwei Leichen, in denen man, nachdem die Verkleidung abgerissen war, die — Hebeamme und deren Schwiegertochter erkannte. Sie hatten sich erhängt. Die Hebeamme muß Kenntniß von dem Eingang jener Geldsumme gehabt haben.

— [Geographische Kenntnisse der Franzosen] In einer der letzten Nummern des „Gaulois" stand wörtlich zu lesen: „Man versichert, daß der Deutsche Kaiser dem Papste ein Asyl angeboten hätte, und zwar in dem katholischen Seminar von Paderborn, welches an der Grenze von Schlesien und dem Herzogthum Posen gelegen ist." — In dem „Independent d'Epernay" stand Folgendes: „Es war die Rede davon, daß ein Theil der deutschen Eisenbahnlinien künftighin vollständig von den neu errichteten Eisenbahnbataillonen bedient werden solle. Zunächst dachte man daran, den Artilleriepark am Pregel mit Berlin mittelst einer Eisenbahn zu verbinden, die von jenen Bataillonen gebaut werden sollte, aber diese Idee wurde aufgegeben, da sich herausstellte, daß der Park für artilleristische Versuche mit dem neuen Kaliber großer Tragweite nicht ausgedehnt genug sei. Es wird darum nothwendig sein, eine andere Oertlichkeit zu suchen, und man glaubt, eine solche in der Umgebung von Zuterbog, oder noch besser, im Walde von Hannover bei Halle zu finden."

Todesfälle.

Das Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Freiherr von Burg, bekannter Mechaniker, ist am 1. Februar in Wien gestorben.

Lotterie.

Berlin, 1. Febr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 165. königlich preußischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 120,000 M. auf Nr. 68086.
1 Gewinn von 60000 M. auf Nr. 57187.
2 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 43202 75523.
6 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 32609 41977 47794 62197 85582 86440.

48 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1587 2923 12681 14776 18915 19906 21127 23906 24156 24464 30261 30923 31593 35309 36052 37551 38329 38576 40475 40763 40984 42324 46103 47739 47814 48019 48409 54230 55055 55531 55979 57295 62832 64319 64648 65315 67650 69522 70622 77109 77314 81699 83927 86177 87055 88514 91962 92607.

55 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4175 6071 7324 11482 11719 12232 15440 19056 21494 21698 23281 23705 23977 26251 28287 28541 30335 30461 32318 32747 32424 33418 35122 39480 41876 44359 45306 46080 46675 48435 48820 52170 53248 55138 55152 55691 57221 63523 65023 65983 68967 69728 69742 70295 75175 77238 80824 82372 82934 85342 90134 91069 91999 93533 94245.

68 Gewinne von 600 M. auf Nr 1623 2884 4075 4461 4884 4989 5923 6570 7853 9339 9760 12475 20907 23062 23207 24676 26873 29254 29477 29863 33734 39258 39773 41033 41181 41335 42604 48436 48819 49334 52817 52940 53757 54605 56516 58463 59592 61211 62460 64651 66646 67281 67766 68436 69211 70337 73453 73993 74499 75199 75732 76983 78268 79254 79262 79927 80575 80661 84238 84671 85545 86556 86622 87067 88919 92220 93634 93783.

* Hamburg, 1. Febr. Prämienziehung Köln-Mindener Loose. 55000 Thlr. auf Nr. 139331. 10000 Thlr. auf Nr. 122349, 4000 Thlr. auf Nr. 155,054, je 2000 Thlr. auf Nr 139315 153093, je 1000 Thlr. auf Nr. 108,024 153064 184239, 500 Thlr. auf Nr. 13803, je 200 Thlr. auf Nr. 7757 46930 46934 49795 52799 71478 85988 108040 145136 165577 165597.

* Hamburg, 1. Febr. (Telegr.) Ziehung der Hamburger 3procent. 50-Thaler-Loose von 1866. 35,000 Thlr. Ser. 1883 Nr. 22, 5000 Thlr. Ser. 2967 Nr. 15 2000 Thlr. Ser. 1636 Nr. 9, je 1000 Thlr. Ser. 1636 Nr. 3, Ser. 3109 Nr. 21, Ser. 3328 Nr. 8, je 500 Thlr Ser. 3359 Nr. 8, Ser. 3109 Nr. 25, Ser. 1597 Nr. 24, Ser. 1883 Nr. 7, je 400 Thlr. Ser. 3102 Nr. 10, Ser. 2635 Nr. 15, Ser. 2158 Nr. 22, Ser. 120 Nr 20, Ser. 2545 Nr. 14, je 200 Thlr. Ser. 1636 Nr. 18, Ser. 3432 Nr. 22, Ser. 1475 Nr. 2, Ser. 1883 Nr. 24, Ser. 2188 Nr. 18.

* Augsburg, 1. Febr. (Telegr.) Serienziehung der Augsburger 7-Gulden-Loose 38, 105, 204, 271, 429, 430, 515, 518, 584, 685, 745, 876, 882, 935, 1029, 1032, 1164, 1271, 1297, 2011.

* Gotha, 1. Febr. Ziehung der Bukarester Prämien-Anleihe. Serie: 81 380 420 430 550 557 684 760 965 983 1010 1201 1206 1339 1345 1393 1440 1534 1537 1715 1759 1796 1853 1916 1943 1968 2015 2032 2076 2374 2387 2456 2853 2914 2926 2977 2992 3017 3135 3149 3196 3339 3384 3437 3454 3492 3573 3615 3649 3650 3684 3883 4041 4099 4137 4188 4205 4225 4227 4314 4484 4528 4705 4712 4739 4761 4827 4927 5003 5101 5121 5158 5160 5387 5475 5492 5566 5578 5603 5614 5686 5718 5813 5921 5953 5971 5983 6275 6323 6330 6333 6341 6346 6350 6479 6489 6605 6791 6845 6857 6885 6912 6986 7084 7127 7135 7160 7193 7197 7223 7287 7316 7322 7368. Haupttreffer 25000 Frcs. Serie 1916 Nr. 43, 3000 Frcs. Serie 6845 Nr. 21, je 1000 Frcs. Serie 3650 Nr. 71, Serie 3684 Nr. 18, Serie 5003 Nr. 4, Serie 5686 Nr. 29, Serie 5983 Nr. 92.

Handels-, Verkehrs- und Börsennachrichten.

— Berliner Börse, 1. Febr. Der Zahltag ist hier ohne Störung verlaufen und diese Thatsache übte einen beruhigenden Einfluß. Dieser wurde aber abgeschwächt durch die Unklarheit der Pariser Situation, der man trotz der gegenwärtig auf ein sehr geringes Maß beschränkten Beziehungen zu Paris hier eine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Die Londoner Börse ist durch den massenhaften Andrang von Material, das aus Paris dorthin geworfen wird, und durch die Discontoerhöhung ungünstig beeinflußt. Die heute erfolgte Erhöhung der Rate der Reichsbank von 5 auf 6 Proc. für Wechsel verstärkte die Reihe der ungünstigen Momente, wiewohl diese Maßregel als eine vorübergehende betrachtet wird. Wien macht eine Ausnahme und hebt sich über die eben dargestellten Verhältnisse rücksichtslos hinweg. Von dort wurde gestern und heute von der Vorbörse steigende Coursbewegung und feste Tendenz gemeldet. Creditactien notirten in Wien heute wieder 1½ fl. höher als gestern Abend, auch einzelne Bahnen zogen an. Gleichzeitig rückte die Valuta um 5 kr. herauf. Hier charakterisirte sich die Stimmung als beruhigt, die Haltung, wie schon telegraphisch gemeldet, als ziemlich fest. Creditactien setzten zu 499 ein und gingen schnell auf 497 zurück (gestern 495). Franzosen und Lombarden blieben anfangs im Hintergrund. Andere österreichische Bahnen begegneten theilweise einiger Nachfrage. Diese zeigte sich für Galizier, die um 1 Proc. anzogen, ferner für Elbethal und Nordwest, die eine Avance von je 5 M. erzielten. Commanditantheile erhöhten ihren gestrigen Cours um ⅝ Proc., ohne in regen Verkehr zu treten. Dagegen zeigte sich in der ersten Zeit Kauflust für Oberschlesische, für Marienburg und Ostpreußische, ohne eine Coursaufbesserung herbeizuführen. Günstige Stimmung war bemerkbar für Montanwerthe trotz Ermäßigung der Warrantpreise in Glasgow. In der zweiten Börsenstunde gab Wien den Anstoß zu einer Hausse in Creditactien, die rasch von 496 auf 508 gingen. Commanditantheile folgten langsam. Der Gesammtmarkt nahm das Gepräge der Zuversicht an, für welche der leichte Geldstand in nicht geringem Maße wirksam war.

* Berlin, 1. Febr. In der heutigen Ausschuß-Sitzung der Reichsbank wurde mitgetheilt, daß größere Summen Goldes gestern und heute entnommen wurden, daher die Disconto-Erhöhung als Vorsichtsmaßregel geboten sei Auch die Erhöhung der Londoner Wechselcourse gab Veranlassung dazu. Gerüchtweise verlautet, es sollen 10 bis 20 Millionen M. Gold entzogen sein. An der heutigen Börse war Gold gesucht, jedoch nicht vorhanden. Disconten waren 4⅜ à 4½ Proc.

* Paris, 1. Febr. (Telegr.) Die Rentenliquidation bei niedrigen Coursen verursachte Zwangsverkäufe derjenigen Coulissenhäuser, welche keine Reporteurs gefunden hatten. Die Rentencourse hoben sich darauf kräftig. Die Reports auf die 5procentige Rente gingen von 45 auf 10 Cent. herab. Die Käufe in Valeurs werden fortgesetzt. Die Besserung war zum Schlusse eine allgemeine.

— Die Zahlungseinstellung der Union générale hat in Lyon eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Drohende Menschenmassen belagern die Bureaux der Bank, welche durch Schutzmänner bewacht wird. Die Sensale haben den Kopf vollständig verloren, sie senden Abgeordnete nach Paris, um von der Regierung Compensations-Course zu erlangen, und zwar 2400 für Union générale, 950 für Länderbank — ein Verlangen, das aussichtslos erscheint.

Hallesche Getreide- und Productenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Secr. Halle, 2. Febr. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen, 1000 K., defecte Sorten 190—210 Mark, mittlere Qualität 215—230 M., feinste bis 237 M. Roggen, 1000 Kilo, 186—190 M. Gerste 1000 Kilo, feinste Sorten sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten matt, geringe ohne alle Kauflust, Landgerste 167—177 M., Chevalier-, 180—200 M. Gerstenmalz, 50 Kilo, 14,50—15 M. Hafer 1000 Kilo, 168—175 M. Hülsenfrüchte, 1000 K., Victoria-Erbsen 210—225 M. Linsen. 50 Kgr., 15—21 M. Bohnen, weiße trockne Waare, 50 Klgr. 10,50—11, M. Kümmel, 50 K., bis 26 M. Mais, 1000 K., Donau- 155 M., amerikanischer 157—160 M. Lupinen 1000 Kilo trockene Waare 150 Mark. Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps ohne Angebot. Mohnsamen, 50 Kilo, blauer ohne Angebot. Stärke, 50 K., 23,25 M., stark gefragt. Spiritus 10,000 Liter-Proc loco fester, Kartoffel- 48,30 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 K., 28,25 M, matt. Solaröl 50 K. 8,25—8,50 M. Malzkeime, 50 Kilo, fremde 5,50 M., hiesige 5,75—6 M. Futtermehl 50 Kilo, 8—8,50 M., Kleie, Roggen-, 50 K., 6,50—6,75 M. Weizenschaale, 5,50—5,60 M. Weizengrieskleie, 6,00 M. Oelkuchen, 50 K., loco und Termine 7,75—8 M.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 2. Febr. Heute haben wir wieder letzte Preise zu melden und zwar für: Weizen, 12 Säcke à 85 K. br., 228—237 M., mittlere Waare 210—225 Mark, geringere Sorten 192—207 Mark. Roggen, 12 Säcke à 84 Ko. br., 183—186 M, flau, feinste Qualitäten — M. Gerste, 12 Säcke à 75 Ko. br., 135—150 M. bessere 153—156 M., feine und Chevaliergerste 159—174 M, Hafer, 12 Säcke à 50 Ko. br, 102—108 M Victoria-Erbsen per 12 Sack à 90 Ko. br., 22?—234 M Raps und Rübsen ohne Angebot. Mais, 1000 Ko, Donau- 156 M., amerikanischer 158 M. Lupinen, pr. 1000 Ko. 154 M.

Halle, 2. Febr. Langes Roggenstroh von 36—37,50 pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 27—30 pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu von 4,50—5 pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3,50—4,50 pr. Ctr.

Berliner Börse vom 1. Februar.

Deutsche und ausländische Fonds u. Staatspapiere.

Dtsch.-Reichs-Anleihe	101,60 bz
4½ % Cons. Anl.	104,80 bz
4 % do.	100,70 bzG
3½ % Staats-Sch.-Sch.	99,00 bz
Präm.-Anleihe 1855	142,60 G
Kur- u. Neum. Pfdbr.	95,00 bz
4 % Sächs. Pfandbr.	— —
4 % Sächs. Rentenbr.	100,25 bz
Goth. Gr. Präm.-Pfdbr.	120,90 bz
Dtsch. Gr.-C. B. Pfdbr.	108,30 bz
Prß. Ctrb.-Pfandbr.	113 50 B
do. Hyp.-Act.-B. III.	100,70 bz
Russ. Boden-Credit	82,70 bz
do. Central-Bod.-Pfd.	75,90 G
5 % Amerik. Bonds fd.	— —
Oest. Papier-Rente	62,80 bzG
do. Silber-Rente	64,40 bz
4 % Ungar. Gold-Rente	72,70 bzB
Italienische Rente	86,80 bz
8 % Rumänier	— —
5 % Russ.-Engl. 1872	85,50 bz
5 % Russ. Anl. v. 1877	— —
4 % do. 1880	71,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische	121,90 bz
Berlin-Anhalter	146,00 bzG
Berlin-Görlitzer	33,30 bzG
Berlin-Hamburger	301,60 bzB
Halle-Sorau-Guben	21,90 bz
Mgd.-Halberst. St.-Pr. B.	88,00 bzG
do. do. C.	125,00 bzG
Oberschlesische A. u. C.	248,75 bz
do. Lit. B. gar.	195,50 bz
Thüringer Lit. A.	207,40 bzG
do. Lit. B. gar.	100,20 bzG
do. Lit. C. gar.	111,10 bz
Weimar-Gera (gar.)	49,00 bz
Werra-Bahn	79,75 bzG
Saalbahn St.-Pr.	69,00 bzG
Kaschau-Oderberg	60,00 G
Oest. Südbahn (Lomb.)	206,00 bz
Rumänier	63,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

3½	Brg.-Märk. III. A.	93,50 bzG
3½	do. III. B.	93,50 bzG
4½	do. V.	102,50 G
4½	do. VI.	103,50 G
4½	do. VII.	102,50 bzG
4½	do. VIII.	102,50 bzB
5	do. IX.	105,10 bz
4½	do. Dt.-Soest. II.	102,00 G
4½	do. (Nordbahn)	102,60 G
4½	Berlin-Anhalt	103,00 B
4½	Berlin-Dresden gr.	103,80 bz
4½	Berl.-Görlitz conv.	102,50 B
4½	Berl.-Hamb. III. cv.	102,90 bz
4½	Brl.-Ptsd.-Mgdb. D.	103,00 B
4	Berl.-Stettin gar.	100,50 bz
4½	Braunsch. Eisenb.	103,60 B
4½	Brsl.-Sch.-Frb. GF.	— —
4½	do. II.	102,30 bz
4	Köln-Minden IV.	100,25 bzG
4½	do. VI.	103,[illegible] bz
4½	do. VII.	[illegible] G
4½	Halle-Sor. v. St. g.	103,75 G
4½	Mgd.-Hlbst. 1865	102,50 bz
4½	do. Leipzig A.	105,25 bzG
4	do. do. B.	100,00 bzG
3	do. Wittenberge	83,75 B
4½	Mainz-Ludw. g. cnv.	102,80 G
5	do. 1878 I., II.	105,10 bz
4	do. conv.	99,80 B

4	Niederschl.-Märk. I.	100,10 G
3½	Oberschles. gr. E.	— —
4½	do. 4 % gr. Lit. H.	103,10 G
4	do. Em. v. 73	— —
4½	do. do. 79	105,25 G
4½	do. do. 80	104,00 B
4½	Rechte Oder-Ufer	103,30 bz
4½	Rh.-Naheb. gr. I. II.	103,10 G
4	Thüringer I. Ser.	100,25 G
4½	do. IV. do.	103,40 B
4½	do. VI. do.	103,40 B
5	Dux-Bodenbach II.	83,25 bzG
5	" III.	102,50 G
fr.	Dux-Prag	78,75 bzG
5	Gal. Carl Ludwigsb.	85,00 bz
5	Kaschau-Oderberg	80,70 bz
5	do. Gold	97,00 bz
5	Kronpr.-Rud. 72	83,90 B
5	Lemb.-Czernow. IV.	80,50 G
3	Oest. Franz. Stb., alte	372,00 bz
3	do. 1874	364,00 G
5	do. neue	103,80 bzG
5	Oesterr. Nordwestb.	86,80 bz
3	Südöst. Bahn (Lmb.)	270,00 B
5	do. Obl.	98,40 bzG
5	Ung.-Galiz. Nrdostb.	76,00 bzG
5	do. Gold	95,10 bz
5	Charkow-Azow	95,70 bz
4½	Iwangor.-Dombrw.	84,50 bzG
5	Kozlow-Woronesch	99,00 bz
5	Kursk-Kiew	98,90 bz
5	Mosco-Rjäsan	103,75 bz
5	do. Smolensk	97,20 bz
5	Rjäsan-Kozlow	101,40 bz
4	Russ. Nicolai-Oblg.	76,70 bz
5	Schuja-Iwanowo	95,75 bz
5	Warschau-Wien IV.	102,10 bz
5	do. V.	102,25 bz

Bank- u. Industrie-Actien.

Darmst. Bank	152,60 bz
Disconto-Commandit	193,90 bz
Leipz. Credit-Anst.	155,75 bz
Magdeb. Privatbank	116,25 G
Meininger Cred.-Bank	88 75 bzG
Oest. Credit-Anstalt	503,90 bz
Reichsbank	148,00 bz
Sächsische Bank	127,25 bz
Schles. Bank-Verein	109,25 G
Weimarische Bank	96,30 bzG
Dessauer Gas	176,00 G
Laurahütte	115,50 bzG
Phönix-Bergwerk Lit. A.	84,00 bzG
do. - B.	37,00 bzG
Dortmunder Union	33,75 bz
Bochumer Gußstahl	79,00 bzG
Hörd. Hütt.-V. conv.	— —

Wechsel.

Amsterdam 100 fl. 8 T.	— —
Brüss., Antw. 100 fr. 8 T.	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	— —
Paris 100 fr. 8 T.	— —
Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	170,60 bz
Petersb. 100 S.-R. 3 W.	206,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank: Wechsel 6 %, Lombard 7 %.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	20,36 bzG
Engl. Banknoten	20,41 bz
Napoleond'or	16,23 bzG
Dollars	— —
Imperials	16,67 G
Franz. Banknoten	81,50 bzB
Oesterr. do.	170,95 bz
Russ. do.	207,50 bz

Leipziger Börse vom 1. Februar.

Zf.	Kgl Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	79,80 bz
3	do.	1000	79,80 bz
3	do.	500	80,00 G
3	do.	500	80,00 G
		Thlr	
3	Staatsanl. 1830	1000 500	98,30 G
3	do. 1830	200 25	98,30 G
3	do. 1855	100	89,25 G
4	do. 1847	500	— —
4	do. 1852-68	500	101,00 G
4	do. 1869	500	101,00 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 1869	50 25	102,75 B
4	do. 1870	100 50	101,50 bz
4	do. 1867 ab. 5 %	500	101,00 G
3½	Landrentenbr.	1000 500	95,00 G
4½	Mansf. Gew.		101,50 B
4½	do. 1879		103,50 G
5	do. 1873		101,10 G
5	do. Em. 1875		104,25 G
4½	Lpz. Stadtobl. 1868		102,75 G
4½	do. 1876		104,90 bz

Div. 1880.	Eisenb.-St.-Act.	
7 8/10	Altenburg-Zeitz	154,50 G
14	Aussig-Teplitz	246,00 G
7	Böhm. Westb. [5 % g.	131,50 G
5,72	Buschtiehrad Lit. A.	126,00 bz
1,50	do. - B.	69,00 bz
4	Dux-Bodenbach	125,50 bzB
5	Franz-Jos.-B. [5 % g.	82,50 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
6 11/20	Altenburg-Zeitz	138,00 G
0	Cottbus-Großenh.	119,00 bz
5	Dux-Bodenb. Lt. A.	— —
5	do. - B.	— —
5	Halle-Sor.-Guben	82,00 G
	Bank u. Crd.-Act.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz	152,75 bzG
9	Dresdener Bank	125,25 G
7½	Leipz. Bank	136,50 G
5⅛	do. Cassen-Verein	103,00 G
8	do. Disc.-Gesellsch	107,00 bz
6½	Sächs. Bank	124,75 B
5	Weimar. Bank neue	98,00 B
0	Zwickauer	73,00 B

Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
12	Cröllw. Papierfabr.	168,00 B
5	do. Schuldverschr.	103,50 G
11	Lpz. Malzf. Schkeud.	162,00 B
7½	Thür. Gasges. i. Lpz.	115,00 B
7½	do. Stamm-Pr.	120,50 G
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4½	Aussig-Teplitzer	102,70 bz
5	Böhm. Nordbahn	83,90 bzG
5	do. Em. 1871	83,00 bzG
5	Buschtiehr. [B Ndw.	85,50 G
5	do. Em. 1871	84,75 B
5	do. - 1872	84 70 bz
5	Dux-Bodenbach	86,00 B
5	do. Em. 1871	82,50 G
5	do. - 1874	103,75 B
4½	Graz-Köflacher	76,50 G
5	do.	81,50 G
5	do. Em. v. 1872	81,50 G
5	Kaschau-Oderberg	81,50 B
5	Prag-Dux fco. Z.	75,50 bz
5	do. II. Em. fco. Z.	75,50 bz
5	Prag-Turnau	86,50 G
5	do. Em. 1870	85,00 B
5	do. - 1874	—,—

Wasserstands-Nachrichten

Saale. Halle 1. Febr. Ab. Unterh. 1,74. 2. Morg. 1,70
Trotha 1. Febr. Unterh. 1,98. 2. Morg. 1,90
Kalbe 1 Febr. Oberp. 1,42 Unterp. 0,78
Unstrut. Artern 1. Febr. am Brücken-Pegel 0,54
Elbe, 1 Febr Magdeburg 1,02 Torgau 0,78 Wittenberg 1,12. Roßlau 0,52. Barby 1,00. Dresden 31 Jan. 1,14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820203011/fragment/page=0003

Ausschreibung.

Die Lieferung der erforderlichen **Subsellien** und **Mobilien** für die Bürgermädchenschule (Erweiterungsbau), veranschlagt zu 6610,75 ℳ, soll im Wege der Ausschreibung in 3 Loosen vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. Februar d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Der Stadtbaurath.
Halle a/S., den 31. Januar 1882. Lohausen.

Ausschreibung.

Die **Anstreicherarbeiten** für den Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule, veranschlagt zu 1264,75 ℳ, sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. Februar d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Der Stadtbaurath.
Halle a/S., den 31. Januar 1882. Lohausen.

Bitterfelder, Weissander und Nietlebener

Stück-, Knorpel- und Förderkohlen liefern **billigst**

Ed. Lincke & Ströfer.

C. Landmann's Theater- u. Masken-Garderobe

gegründet 1829 — 7. 2 Tr. **kl. Ulrichstraße 7,** 2 Tr. — 1829 gegründet, übertrifft jegliche Concurrenz an Auswahl, Eleganz und Billigkeit.
5000 Costumes jedweden Genres für Herren und Damen vorräthig.
Neue Anzüge nach Maaß in kürzester Zeit.
Alleinige Bezugsquelle für historische Anzüge und Waffen.

Achtung.

Sonnabend den 4. Februar Eröffnung meines neuen Ladens. Empfehle daher **nur feinste Fleisch- und Wurstwaaren.** Täglich **Warme** à Stück 5 ₰, eine Partie feinster abgekochter **Pökelzungen** und **Pökelfleisch** bei

Fr. Thurm.

Feinstes Schweinefleisch und **hausschlachtene Wurst** unverfälscht bei **Fr. Thurm.**

Für Asthma-Leidende!

Durch 15jährige Kur am eigenen Körper bin ich in die Lage gekommen, allen, besonders an Krampf- und Schleimasthma-Leidenden sofortige Linderung und in kurzer Zeit Heilung zu verschaffen und bin zu diesem Zwecke in **Halle a/S. am 6. und 7. d. Mts. im „Hôtel goldener Löwe"** zu sprechen. — Auch brieflich. — Die Medicamente werden von einem Apotheker gewissenhaft angefertigt.

F. Conrad, Wundarzt, Seyda, Reg.-Bez. Merseburg.

Zeugniß. Geehrter Herr! Kann Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich durch Anwendung Ihrer Mittel von meinen seit Jahren anhaltenden asthmatischen Beschwerden gänzlich befreit bin und halte ich es für Pflicht, der daran leidenden Menschheit Ihre Kurmethode öffentlich und gewissenhaft zu empfehlen.

Wallwitz b/Halle a/S., den 22. Januar 1882. **Otto Renz.**

Montag den 6. Februar 7 Uhr

V. Abonnement-Concert

im Volksschulsaale

unter Mitwirkung von Frau **Franziska Voretzsch,** Herrn **Tivadar Nachèz** aus Ungarn und Herrn **August Insprucker,** Harfenvirtuosen aus Weimar.

Eine Nordische Kurfahrt, Ouvert. v. Hartmann (Harfe: Herr Insprucker). Arie a Paris u. Helena v. Gluck. Concert f. Violine v. Ernst. — Symph. in hmoll (unvollendet) v. Schubert. Souvenir d'Italie f. Harfe v. Parish-Alvars. Lieder v. Franz, Schumann u Taubert. Solostücke f. Violine v. Chopin, Bach und Schumann.

Nummerirte Plätze à 3 Mk. } bei Herrn **M. Köstler,**
unnummerirte à 2 „ } Poststrasse 9.

In Rücksicht auf die Zuhörer wird höflichst gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen. Ebenso wird um Abgabe aller Billets gebeten.

F. Voretzsch.

Restaurant & Café Neue Börse.

Vorzügliches **Kitzinger** u. **ff. Culmbacher Bier** auf Flaschen halte bestens empfohlen. **B. Scharre,**
Leipziger-Straße Nr. 106.

Vorschuss-Verein zu Cönnern.

Eingetragene Genossenschaft.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **am Sonnabend den 11. Februar Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen **„Schützenhause"** statt, wozu die Genossenschafts-Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichts pro 1881.
2. Feststellung der Dividende.
3. Decharge an den Vorstand.
4. Wahl dreier Mitglieder zum Verwaltungsrath an Stelle der ausscheidenden Herren G. Schulze, C. Alsleben und F. Maaß.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Cönnern. E. G.
G. Schulze, Vorsitzender.

Freitag den 3. Februar trifft ein großer Transport Belgischer Arbeitspferde bei mir ein.

N. Victor, Halle,
Leipzigerstraße 55.

Sonnabend den 4. d. Mts. steht wieder ein Transport **gr. u. kl. feiner Thüringer,** sowie auch **fetter Landschweine** (halbengl. Race) zum **Verkauf** im **Gasthof „zur Goldenen Kette" in Halle a/S.**
Fr. Buch, Alsleben a/S. und **G. Hering, Naumburg a/S.**

Submission.

Die Lieferung der zu den Wasserbauten im Bereiche der Elbstrom-Bauverwaltung pro 1882/83 benöthigten Steine und zwar rot:
a) 11,000 cbm. Pflastersteine,
b) 40,000 cbm. Schüttsteine,
sollen **Sonnabend den 18. Februar 1882, Vormittags 10 Uhr,** im Centralbüreau der unterzeichneten Verwaltung, Domplatz Nr. 2, verdungen werden. Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Die Submissions- und Lieferungsbedingungen, sowie auch das Verzeichniß der in den einzelnen Buhnenmeisterstrecken erforderlichen Quantitäten und Offert-Formulare liegen in dem genannten Büreau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 50 Pf. Kopialien von dort bezogen werden.

Magdeburg, den 27. Jan. 1882.
Die Elbstrom-Bauverwaltung.

Submission.

Die Anlieferung von 10050 cbm. Bruchsteinen zur Regulirung der Saale von Trotha bis Lettin soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Termin** hierzu ist auf **Sonnabend, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten anberaumt. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung von 50 Pfg. in Abschrift bezogen werden.

Halle den 1. Februar 1882.
Der Königliche Wasser-Bauinspector
Russel.

Brennholz-Verkauf

im Forstreviere Möllendorf.

Aus dem Schlage **Platow'sche Holz** sollen **Donnerstag den 9. Februar d. J.** von **Vormittags 9 Uhr** ab im Gasthause zu **Möllendorf** meistbietend verkauft werden:

74 rm Eichen-Scheit, 45 rm Buchen-Scheit, 5 rm Birken- und Aspen-Scheit, 18 m Eichen- und Buchen-Knüppel, 52 Hundert Eichen-, Buchen- und Birkenwellen, 127 Hundert Stammwellen.

Neu-Asseburg, den 31. Jan. 1882.
Der Revierförster.
Kutzner.

Eine gutgehende Bäckerei,

circa 1½ Stunde von Halle, ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers **preiswerth** zu verkaufen. Nähere Auskunft **Königstraße 13,** im Hofe.

Haus- mit Ackerverkauf.

Ich beabsichtige mein Haus mit Angerplan und 7 Morgen Acker, getheilt oder im Ganzen, sobald als möglich aus freier Hand zu verkaufen, liegend in **Brachstedt** bei Halle a/S. Unterhändler verbeten. Auskunft ertheilt
K. Friedrich, Halle a/S., Unterberg 19.

Haus-Verkauf.

Ein sehr schönes herrschaftlich eingerichtetes **Hausgrundstück** mit Garten und Stallung, sehr schöne Lage der Stadt, können 2 Geschäfte angelegt werden, und würde sich zur Bäckerei und Materialwaarengeschäft besonders gut eignen, soll unter sehr günstigen Bedingungen, bei der Hälfte Anzahlung, durch mich verkauft werden, und erfahren reelle Selbstkäufer das Nähere bei
Gustav Fach, Hettstädt.

Eine Ziegelei

mit Grundstück und Acker ist preiswerth bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfr. **Pritschöna Nr. 15.**

Veränderungshalber beabsichtige ich, meine an bester Mahlage, die einzige zwischen zwei Dörfern, in gutem Zustande befindliche **Bockmühle** nebst einem halben Mrg. Acker sofort zu verk. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein in guter Lage befindliches **Mühlengrundstück** (nahe der B.-A. Bahn), 3 Mahlg., 1 Spitzg. u. Schnellmühle, ausshaltende Wasserkraft, 13 Fuß Gefälle, mit 160 Mrg. best. in 60 Mrg. Wald, sonst Acker u. Wiese, ist sofort zu verkaufen. Auch kann die Mühle ohne Grundstücke abgegeben werden. — Zu erfr. beim Fleischermstr. **G. Krausemann, Kemberg.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine ausgezeichnete flotte Bäckerei habe Familien-Verhältnisse halber an der Hand sofort zu verkaufen.
O. Zedel, Eisleben.

Eine ausshaltende **Wasserkraft** von 20 Pferdekräften mit 2 Stallgebäuden, 2 Morgen Wiese, an einer Bahnstation, sogleich zu verkaufen. Näheres durch Mstr. **Weisbrod** in **Rohr** bei Meiningen.

Verkäuferin-Gesuch.

Eine tüchtige Verkäuferin, welche in der Wäsche- und Weißwaaren-Branche thätig, wird per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit in der Expedition d. Ztg. unter **E. 256** niederzulegen.

Kunstguß-Waaren

in reichhaltiger Auswahl und zu Geschenken aller Art geeignet, empfiehlt zu **Fabrikpreisen** die **Filiale** des **Mägdesprunger Eisenhüttenwerks** kleine Brauhausgasse 21.

Billardbezüge, Billard- und Queue-Reparaturen,

Billard-Utensilien nur Fürstenthal 5b. A. Timpel.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthalend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterbeschreibungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Achtung! Achtung!

Rasiren 5 ₰, Haarschneiden 15 ₰, f. Kinder 10 ₰, Anf. v. Zöpfen v. 50 ₰ an.
A. Stemmler, Domplatz 26.

Für Stellmacher.

Rothbuchene Felgen, 2½", 3" und 4" stark.
Eichene Speichen, extra stark, in vorzüglicher Qualität empfiehlt
H. Martin, Schkeditz, Bahnhofstr.

Echtes Klettenwurzel-Oel,

welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die ersterbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 75 und 50 ₰ — empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Hefenfabrikation.

Eine auswärtige Dampfbrauerei sucht Abnehmer für ihre Hefe. Offerten unter Chiffre **D. 255** Exp. d. Ztg.

Zwei gut erhaltene **Damen-Masken** verkauft **Dachritzgasse 1, part.**

Ein elegantes Pianino

ist sehr billig zu verkaufen
gr. Rittergasse 2. p.

Kanonenofen billig zu verkaufen Feldstraße 7. Zu erfragen im Laden.

Gesucht

wird ein **Sopha** mit **Lederbezug.** Adressen unter **C. 254** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Pferdekauf.

Ein starker, sicherer und zuverlässiger Einspänner, 8—10 Jahre alt, nicht unter 6 Zoll hoch wird zu kaufen gesucht. Offerten bitte zu richten unter **L. G. 125** postlagernd **Zörbig.**

Agenten zum Verkauf von Loosen und Staatspapieren

gegen monatliche Theilzahlungen werden von einem soliden Bankhause gegen hohe Provision, event. festen Gehalt zu engagiren gesucht. Diejenigen Bewerber, welche in der Branche schon mit Erfolg thätig waren, erhalten den Vorzug. Ebendaselbst ist eine General-Vertretung unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Franco-Offerten unter **C. 6038** an **Rud. Mosse, Frankfurt a/M.**

Wegen Todesfall ist ein **Gärtner** gesetzten Alters außer Stelle und sucht, gestützt auf gute Atteste, sofort oder später dauerndes Engagement. Derselbe kann allen Theilen der Gärtnerei selbstständig vorstehen. Offerten beliebe man an Herrn **E. Franke, Wernigerode a/H.** zu senden.

Gebübte Wäsche-Arbeiterin

sucht **Fenchel, Rathhausgasse 16.**

Zugelaufen ein brauner Jagdhund mit kl. weiß. Flecken an der Brust. Abzuh gegen Insert.- u. Futterkosten **Brennerei Oömünde** bei Gröbers.

Wer mir zu meinen am 25. Januar abhanden gekommenen drei Gänsen verhilft, erhält angemess. Belohnung. Knauth in Brachwitz.

Die von uns ausgesprochene **Beleidigung** gegen den Handarbeiter **Appenrodt** in **Fienstedt** nehmen wir hiermit zurück und erklären denselben für einen ehrlichen Mann.
Christ. Funk und **Christ. Crost** in **Fienstedt** bei Salzmünde.

Stadt-Theater.

Freitag den 3. Februar 1882.
22. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum 3. Male:
Die junge Frau.
Schwank in 4 Acten von Ed. Volger.
Darauf:
Der Gang nach dem Eisenhammer.
Ballade von Friedrich von Schiller, dargestellt in 7 lebenden Bildern.
Sonnabend: **Unsere Frauen.**

Montags und Freitags
Abends 8 Uhr
Trio-Concert
in der **„Tulpe".**
Entree 30 ₰.

Berl. Weissbier-Salon.

Heute Freitag den 3. Februar Großes Extra-Concert von dem **Königl. Musikmeister a. D. Herrn Hess.**
Anfang 8 Uhr. **O. Werner.**

Ammendorf.

Sonntag den 5. Februar
Großer **Volks-Maskenball.**
Otto Feldmann.

Delitz am Berge.

Sonntag den 5. Februar Masken-Ball,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Masken haben freien Zutritt.

Berl. Weissbier-Salon

Heute Freitag großes Schlachtefest.

Restaur. Lüderitz,

Giebichenstein, Reilstraße.
Statt besonderer Einladung
Sonnabend den 4. Februar Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch,
Abends div. Wurst und Suppe.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 3. Februar Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Judas Maccabäus von **Händel.**
Anmel ungen neuer ingender und zuhörender M tglieder bei Herrn Musikdir. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Auguste Karpe,** zweite Tochter des Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn **Karpe** aus Gr.-Brembach, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Bibra. **Friedrich Burkhardt,** Ziegeleibesitzer.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die heute früh 5½ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** wurden hocherfreut
Halle, den 2. Februar 1882.
Carl Trümpler und Frau Auguste geb. **Deparade.**

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hierdurch an
A. Koch und Frau geb **Schneider.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 11¾ Uhr endete ein sanfter Tod das rastlose Leben meines inniggeliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers, des Ingenieurs **Franz Meinel,** im bald vollendeten 57. Jahre.
Dies zeigen theilnehmenden Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 4. d. Mts. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Dachritzgasse 7, aus statt.
Halle a/S., den 1. Febr. 1882.

Dank
der hiesigen Jugend, welche uns so reichlich beschenkt hat bei dem Begräbniß unserer Tochter **Emma.** Möge Gott es ihnen allen reichlich wieder lohnen.
Kattenmark, den 31. Januar 1882.
Die trauernde Familie Baier.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820203011/fragment/page=0004